

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 101 (2024)
Heft: 4

Artikel: Römische Impressionen
Autor: Sury, Peter von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1075918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Äbtekongress aller Benediktiner findet (normalerweise) alle vier Jahre in S. Anselmo in Rom statt. Abt Peter von Sury erläutert die Bedeutung des Kongresses und berichtet vom ersten Treffen nach acht Jahren, welches auch ein weltweites Stimmungsbild der Klöster vermittelt.

Römische Impressionen

ABT PETER VON SURY

Äbtekongress der Benediktinerkonföderation

Der Äbtekongress, der alle vier Jahre die benediktinischen Klostervorsteher aus fünf Kontinenten in S. Anselmo auf dem Aventin, mitten in der Stadt Rom, zusammenführt, musste vor vier Jahren wegen der Pandemie ausfallen. Acht Jahre gingen seit dem letzten Äbtekongress ins Land, eine lange Zeit, wenn wir bedenken, dass in der Kirche und in den Klöstern tiefgreifende Änderungen fast zum Tagesgeschäft gehören.

2016 wurde Gregory Polan (Conception Abbey, Missouri USA) für acht Jahre zum Abtprimas gewählt. So wird der oberste Repräsentant der Benediktiner genannt. Falls er nicht gerade unterwegs ist, residiert er in S. Anselmo und ist hier auch Grosskanzler der Hochschule, des «Ateneo Pontificio di S. Anselmo», dessen wichtigste akademische Einrichtung das Päpstliche Liturgische Institut ist. Zudem ist der Primas verantwortlich für das «Collegio S. Anselmo», dessen Leitung er einem Prior überträgt. «Collegio» meint die Wohngemeinschaft der Professoren und der rund 120 Studenten, die zur akademischen Ausbildung hier sind und im Rahmen eines internationalen Studienhauses ein klösterliches Leben führen. Zum grössten Teil sind es junge Benediktiner aus allen Teilen der Welt, daneben auch Gäste und andere Studenten, die mit den Mönchen das Leben teilen und in der Ewigen Stadt ihren Studien obliegen.

Charakteristisch für den Benediktinerorden (OSB: Ordo Sancti Benedicti) ist seine föderale Struktur. Ihr Wesenselement ist die Autonomie des einzelnen Klosters, ihre gemeinsame Basis bildet die Klosterregel des heiligen Benedikt von Nursia aus dem 6. Jahrhundert. Das institutionelle Band, das sie zusammenhält, ist die im Jahr 1893 von Papst Leo XIII. ins Leben gerufene «Benediktinische Konföderation». Ihr gehören heute 19 Kongregationen an, die hinsichtlich Alter, Organisation, Grösse, Dynamik grosse Unterschiede aufweisen.¹ Folgende Zahlen belegen die Entwicklung während der letzten 140 Jahre (ungefähre Zahlenwerte):

¹ Einen aktuellen Überblick hierzu bietet der Wikipedia-Eintrag «Benediktinische Konföderation».

Jahr	1880	1960	2020
Anzahl Klöster	110	235	280
Mönche je Kloster	25	48	22
Mönche weltweit	2'750	11'300	6'200
davon Priester/Diakone	1'900	7'300	3'500
Laienmönche	850	4'000	2'700

Der Kongress funktioniert ...

Am 8. und 9. September trafen gegen 230 Kongressteilnehmer in S. Anselmo ein. Etliche waren mir von früheren Kongressen her bekannt. Doch es gab auffallend viele neue Gesichter, speziell aus Afrika, Indien, Südostasien (Vietnam, Korea, Philippinen), Südamerika. Mehrere junge oder frisch gebackene Äbte waren darunter, die sich bereits vor dem eigentlichen Kongress zu einem Einführungskurs eingefunden hatten.

Es dauerte einige Tage, bis das Eis gebrochen war und man sich getraute, ungeniert aufeinander zuzugehen, auch auf Unbekannte, oder sich in eine Gruppenunterhaltung einzumischen. Als erstes galt es, die Sprache herauszufinden, in der man sich unterhalten wollte. Nach zwölf Tagen, beim Abschied, stellte man erstaunt fest, dass man vielleicht mit 40, höchstens 50 Kollegen eine kürzere oder längere Begegnung hatte, während die übrigen 170 oder 180 spurlos an einem vorbei gerauscht sind. Erwähnt seien auch die vielen Leute, die den Kongress am Laufen hielten: Dolmetscher und Techniker, die 19 Vertreterinnen der Benediktinerinnen, die sog. Offizialen von S. Anselmo, das Küchen- und das Hauspersonal, die für die Liturgie Verantwortlichen, die Gasterreferenten, die Auskunftspersonen. Der Kirchenraum war für die Plenarversammlungen mit den notwendigen technischen Ausrüstungen eingerichtet. Im Chor und teils auch im Kirchenschiff traf man sich zur Messfeier und dreimal täglich zum Chorgebet, beides diskussionslos auf Latein. Über eine eigene Webseite hatten wir Zugang zu den aktuellen Informationen, zum Programm, zu den Referaten, Dokumenten und liturgischen Texten, alles in Italienisch, Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch. Das klappte ausgezeichnet, erleichterte die Moderation und die aktive Mitverfolgung des Programms und sparte Unmengen an Papier!

... wählt ...

Das bedeutendste Geschäft war die Wahl des neuen Abtprimas. Abt Gregory (74), der die Konföderation durch die schwierige Corona-Zeit manövriert hatte, wollte nicht für eine zweite Amtszeit antreten. Die Wahl seines Nachfolgers war schon vor dem Kongress in den Kongregationen vorbereitet worden: Welche Voraussetzungen sollte der Abtprimas mitbringen? Welche Schwerpunkte und Prioritäten soll er setzen? Von welchen Aufgaben soll er entlastet werden, wo braucht er Unterstützung?

Es ist das Privileg des Erzabtes von Montecassino, diese Wahl zu leiten. Das Ergebnis stand bereits nach dem ersten Wahlgang fest: Der 59-jährige, aus dem Allgäu stammende Jeremias Schröder, Abtpräses der Missionsbenediktiner von St. Ottilien, wurde erkoren, in den kommenden acht Jahren der Konföderation ein Gesicht zu geben, die weltweite Vernetzung der benediktinischen Gemeinschaften zu fördern, als Gesprächspartner gegenüber der vatikanischen Kurie aufzutreten, auf allen Ebenen für die gedeihliche Entwicklung von S. Anselmo besorgt zu sein. Man ahnt es: Auf den Abtprimas richten sich viele Erwartungen, auf ihn warten anspruchsvolle Aufgaben.

... nimmt zur Kenntnis ...

Die Berichte aus den 19 Kongregationen vermittelten einen aktuellen und spannenden Tour d'horizon über die Situation der Benediktinerklöster weltweit. Etliche schwächeln gehörig und stehen vor der Schliessung, andere liegen mitten in Konfliktzonen, wieder andere erleben ein stürmisches Wachstum. International aufgestellte Kongregationen spüren die Spannung zwischen schrumpfenden Klöstern in Europa und expandierenden Gemeinschaften in Asien und Afrika.

Neben den Kongregationen, deren Vorsitzende (Abtpräses) sich jedes Jahr mit dem Abtprimas zur «Präsidessynode» treffen, verbindet ein Netzwerk von Gremien und Organisationen die Benediktiner und ihre Klöster untereinander.



Die Schweizer Benediktinerkongregation am Äbtekongress 2024, aufgestellt zur Gruppenfoto auf der Treppe, die zur Kirche von S. Anselmo führt (v.l. n. r.): Abt Urban (Einsiedeln), P. Mauritius (Einsiedeln; Übersetzer), Abt Philipp (Marienberg), Abtpräses Vigeli (Disentis), Abt Peter (Mariastein), Prior P. Gregor (Fischingen), Abt Peter (Muri-Gries). Es fehlt Abt Christian (Engelberg).

An erster Stelle sei genannt der weltweite Zusammenschluss der Benediktinerinnen. Er hat eine lange Vorgeschichte und nennt sich seit 2001 «Communio Internationalis Benedictinarum» (CIB)². In den nächsten Jahren soll ein Rahmenstatut ausgearbeitet werden, das der CIB (Benediktinerinnen) und der Konföderation (Benediktiner) als gemeinsames Dach dienen wird. – 1961 wurde die AIM (Alliance InterMonastères)³ ins Leben gerufen. Sie wird von den drei Mönchsorden der Benediktiner, Zisterzienser und Trappisten getragen. Sie fördert die Solidarität und die Zusammenarbeit unter den Klöstern, vor allem durch die Unterstützung neu gegründeter Klöster in Afrika, Asien und Lateinamerika, wo Jahr für Jahr drei bis vier Gemeinschaften entstehen. Die Zusammenarbeit zwischen den Mönchsorden brachte 1974 eine eigene Plattform für den interreligiösen Dialog hervor. Sie nennt sich DIM-MID, ein Kompromiss zwischen Französisch und Englisch (Dialogue Interreligieux Monastique bzw. Monastic Interreligious Dialogue)⁴. Auch die Oblaten rücken zusammen. Sie führten 2005 ein internationales Treffen in S. Anselmo durch, 2023 fand bereits der 5. Internationale Kongress statt, und für 2027 ist der 6. Kongress in Planung.⁵ Schliesslich formierte sich 2002 die global aufgestellte Vereinigung der benediktinischen Schulen ICBE (International Commission on Benedictine Education)⁶.

... diskutiert, betet und plant

Daneben setzten Gastredner besondere Akzente. Der Generalabt der Zisterzienser, Mauro-Giuseppe Lepori (bis 2011 Abt des Klosters Hauterive im Kanton Freiburg) stellte die Frage: Was für eine Ausbildung (Formation) brauchen wir? Sr. Nathalie Becquart, Untersekretärin der Bischofssynode, stellte die für den Oktober anberaumte Bischofssynode (2. Teil) vor als weiteren Schritt auf dem von Papst Franziskus gewiesenen Weg der Synodalität; nach seinem Willen ist sie das zentrale Modell für die Erneuerung der Kirche. Der Dominikaner Timothy Radcliffe präsentierte, ausgehend vom Herrenwort «Jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt» (Johannes 15,2), eine Vision des klösterlichen Lebens für die nächsten zwanzig Jahre. Gleichentags feierte Kardinal Kurt Koch, Präfekt des Dikasteriums zur Förderung der Einheit der Christen, mit uns die heilige Messe.

In den nachmittäglichen Ateliers wurden im kleinen Kreis aktuelle Fragen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Es ging um fragile Gemeinschaften; Leadership (Leitung und Führung); benediktinische Werte in der heutigen Welt; Ausbildung; aktuelle kanonisch-rechtliche Fragen und die künftigen Aufgaben der Konföderation. Natürlich ist S. Anselmo selber und seine finanzielle Lage ein Dauerbrenner und steht bei jedem Äbtekongress auf der Traktandenliste. Das gilt auch fürs «Päpstliche Griechische Kolleg vom hl. Athanasius» in Rom, 1577 von Papst Gregor XIII. gegründet als Ausbildungsstätte für die mit Rom verbundenen Ostkirchen und seit 1897 der Obhut unserer Konföderation anvertraut.

2 www.benedictines-cib.org

3 www.aimintl.org

4 www.dimmid.org

5 www.benedictine-oblates.net

6 www.osb-icbe.org

Schliesslich der Blick in die Zukunft. Es wurde beschlossen, den nächsten Äbtekongress (2028) als Vorbereitung fürs Jahr 2029 zu konzipieren. Dann wird nämlich in der benediktinischen Welt ein Jubiläum fällig. Im Jahr 529, so wird berichtet, zog der heilige Benedikt von Subiaco, seiner ersten Klostergründung, südwärts nach Montecassino. Das dort errichtete Kloster gilt als Wiege des benediktinischen Mönchtums, hier verfasste er seine Klosterregel, hier starb er der Überlieferung nach am 21. März 548. Vorher noch wollen die afrikanischen Benediktiner erstmals ein Treffen organisieren für alle Klöster auf ihrem Kontinent.

Rom bereitet sich aufs Heilige Jahr vor

Für touristische Aktivitäten blieb wenig Zeit. Immerhin gab es am Sonntag einen Ausflug nach Subiaco bzw. nach Montecassino. Der zweite Mittwochvormittag war reserviert für den Gang zum Petersplatz, wo wir an der Generalaudienz mit Papst Franziskus teilnahmen, der eben erst von seiner zehntägigen Reise nach Ostasien zurückgekehrt war. Die aus der Schweiz angereisten Äbte waren am Donnerstag bei der Schweizer Garde eingeladen, organisiert von Abtpräses Vigeli Monn (Disentis), der vor seinem Klostereintritt in der Garde Dienst geleistet hatte. Es war der Tag des Wetterumschlags! Zwei Tage später waren wir, von Abt Urban Federer (Einsiedeln) arrangiert, zu Gast in der Residenz der Schweizer Botschafterin beim Heiligen Stuhl, Manuela Leimgruber. Es war eine sympathische Begegnung in herzlicher, gastfreundlicher Atmosphäre. Schliesslich bot sich gegen Ende des Kongresses die Gelegenheit, mit der Comunità di S. Egidio in der Kirche S. Maria in Trastevere die Vesper zu beten, ein nostalgischer Moment, der mich zurückversetzte in meine römische Studienzeit Ende der 70er Jahre.

Die Fortbewegung im Zentrum Roms wurde erschwert durch zahlreiche Baustellen. Die Ewige Stadt bereitet sich nämlich vor auf das Heilige Jahr 2025. Sie ist daran, sich herausputzen, damit sie sich den Heerscharen von Pilgern und Touristen von ihrer besten Seite zeigen kann. Ein Tipp: Wer Rom besuchen will, verschiebe seine Reise ins Jahr 2026! •